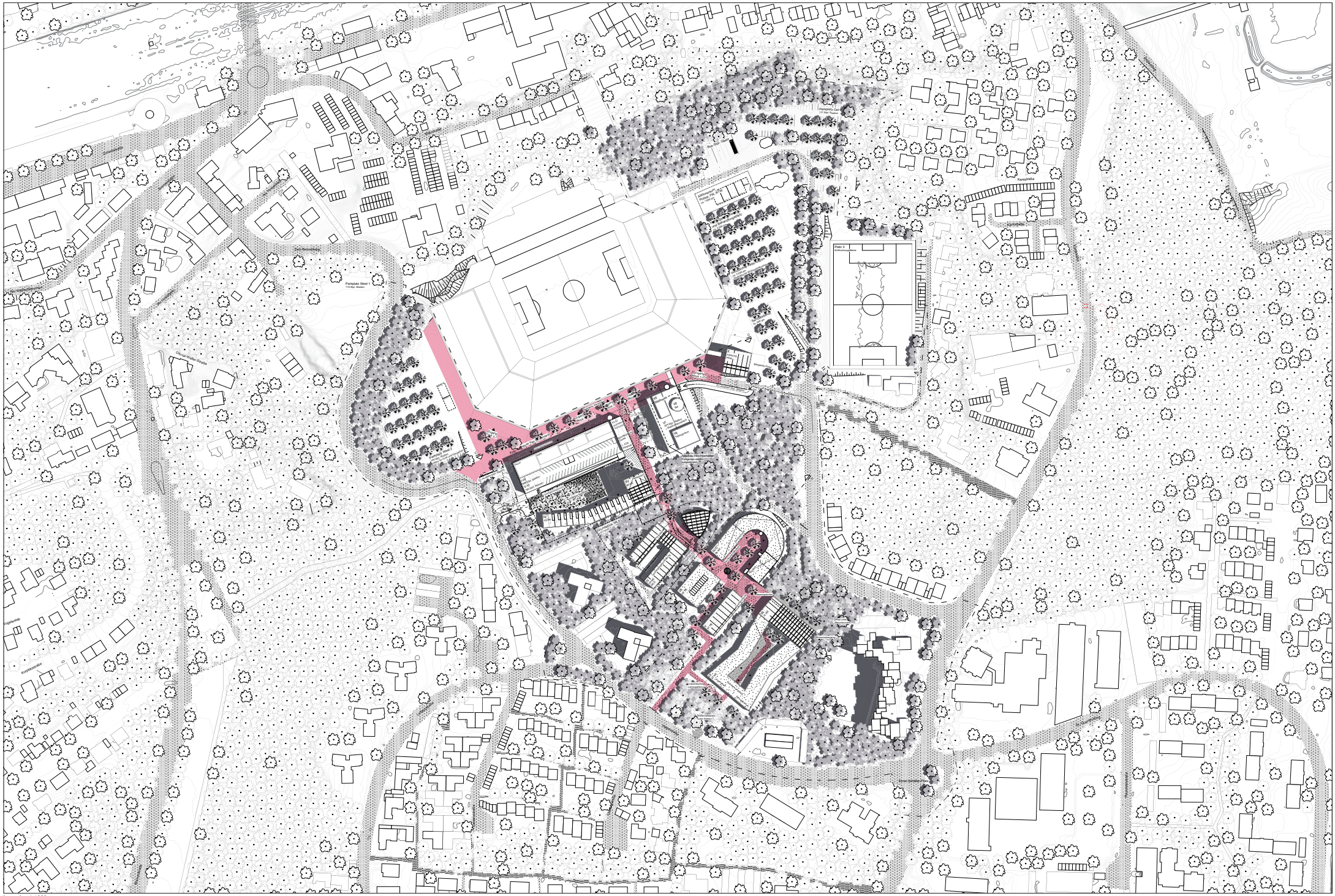
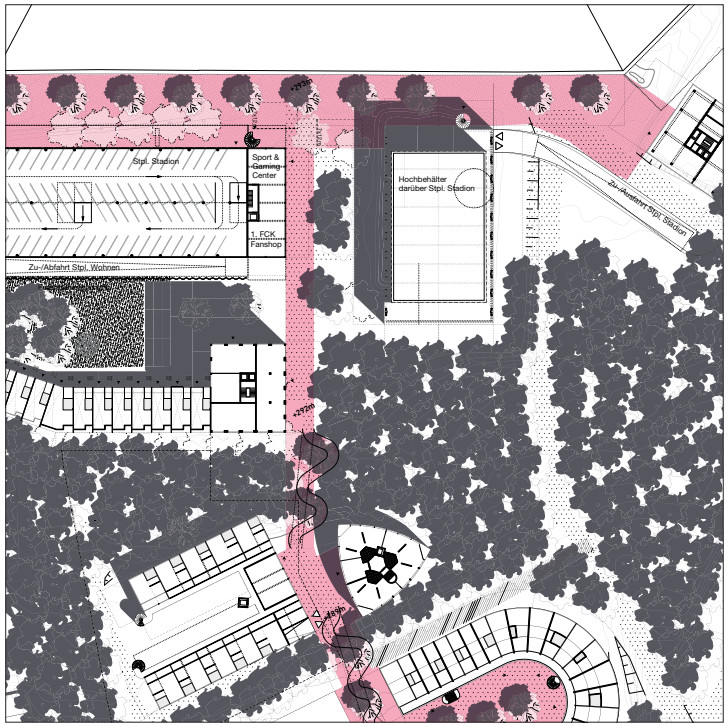
WALDSTADT AM BETZENBERG

1001



Lageplan 1:1000

WALDSTADT AM BETZENBERG



Zoom-In Stadion und Landschaftrampe, EG 1:500

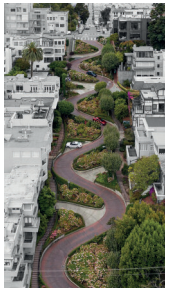
Waldstadt am Betzenberg
Der Betzenberg ist ein einzigartiger Stadtteil im geschützten Pfälzer Wald.
Der Entwurf vereint Qualitäten von dichter Stadt eingebettet in den Wald. Die Waldstadt am Betzenberg unternimmt den Versuch die komplexen Herausforderungen an ein nachhaltiges Quartier des 21. Jahrhunderts zu einem symbiotischen Ganzen zu vereinen. In die vorhandenen Freiraumtaschen der unternutzten Parkplätze - eigentlich große Waldlichtungen - legen sich städtische Höfe, die über eine große Landschaftsrampe als Quartiersmitte mit dem Stadion verbunden sind. Die Bebauung überhöht die Lichtungen formal in eine zweite Raumschale. Die gemischten Höfe vernetzen sich über Wege mit der Umgebung, alle Gebäude blicken in die dichten Waldsäume. Es entsteht ein gemischtes klimaaktives intensiv genutztes Quartier am waldigen Betzenberg.

Waldiges Netz mit Höfen
Das Stadion am Betzenberg ist Stadtkrone und Landschaftskrone zugleich. Es ist weithin sichtbares Bauwerk und überhöht die sich 50 m über der Stadt erhebende Kuppe des Betzenbergs. Der städtebauliche Entwurf verstärkt dieses symbiotische Verhältnis von Freiraum und Baukörpern. Alle Baufelder entstehen durch die bauliche Verdichtung der Parkflächen bei gleichzeitigem Erhalt der Anzahl der Parkplätze. Die Baukörper legen sich nah an die existierenden Waldsäume in die leeren Parkfelder hinein. Die städtebauliche Figur beruht auf dem zu erhaltenden Baumbestand und belegt nur die Parkflächen. Die Baukörper sind jeweils der Topografie entsprechend platziert, um aufwändige Erdbewegungen zu vermeiden. Verbindende Räume sind aus den vorhandenen Grünräumen herausgearbeitet, so entsteht ein zusammenhängendes Netz aus einem biodiversen Lebensraum. Waldsaum und Lichtungshöfe können wirkungsvoll einer sommerlicher Überhitzung durch Kaltluftproduktion und Starkregenereignissen durch Versickerung entgegenwirken.



Lichtungen im Wald: Das Bild zeigt den Sportplatz Betzenberg im Mai 1923 als Vorläufer des heutigen Fritz-Walter-Stadion eingebettet in den Pfälzer Wald

Wir fällen einige wenige Bäume zum Bau der Infrastruktur. Diese legt sich in Form einer grünen gewendelten Landschaftsrampe in die Mitte der Baufelder. Die Landschaftsrampe fädelt einer Kette gleich die verschiedenen Hofflächen miteinander auf. An den Rändern der Bebauung wird der Waldsaum in vorhandenen Lücken durch Neupflanzungen von klimaresilienten Bäumen wie Spitzahorn, Silberlinde und Traubeneiche verdichtet. Rückgrat des Entwurfes ist ein zusammenhängendes Grün und Wegesystem mit Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsflächen, das sich mit den vorhandenen Freiraum der Nachbarschaft intensiv vernetzt. Die städtebauliche Figur leitet sich von den bereits bestehenden Freiräumen ab. Die bestehenden Grünstrukturen bleiben erhalten und werden ökologisch noch weiter aufgewertet.

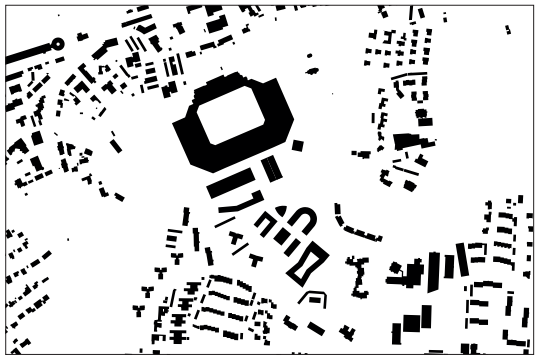


Die Lombard Street in San Francisco ist die Referenz für die Landschaftsrampe hinauf zum Stadion

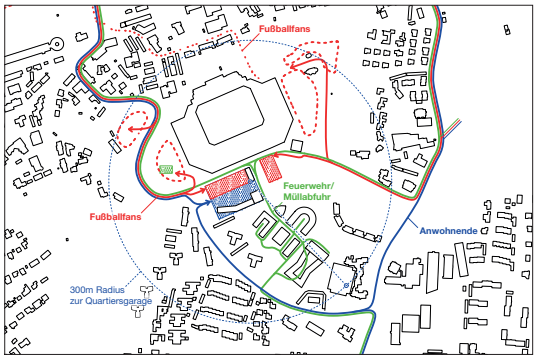
Grüne Infrastruktur verbindet
Der Städtebau entsteht nach Regeln des klimabewussten Planens - die Baukörper sind so platziert und geformt, dass keine Hitzeinseln entstehen, Begrünungen schaffen sommerlicher Abkühlung, die Durchlüftung ist jederzeit gewährleistet. Die intelligente Ordnung der Bewegungen um das Stadion sind formgebende Entwurfsparameter. Dies gilt sowohl für die Alltags- als auch die Veranstaltungsmobilität. Am Stadion werden die Freiflächen minimal neugeordnet und verdichtet. Die grundsätzliche Einteilung Westtribüne für Heimfans und Osttribüne für auswärtige Fans bleibt erhalten. Die Park- und Logistikfelder östlich und westlich des Stadions werden baumbeschattet und dienen multifunktional der Klimaresilienz. Die verschiedenen Mobilitätsformen werden frühestmöglich getrennt, so dass größere zusammenhängende Räume für Fußgänger:innen entstehen und größere Bereiche autofrei werden. Auf der Südseite des Stadions gibt es den 22 m breiten autofreien linearen Fan-Park, dieser ist versickerungsoffen und von Bäumen beschattet. Zwei neue hybride Parkhäuser nehmen sowohl die PKW der Stadion- als auch die der Quartiersnutzung auf. Die PKWs fahren westlich Zum Betzenberg und östlich von der Fritz-Walter-Straße in die Parkbauten hinein.



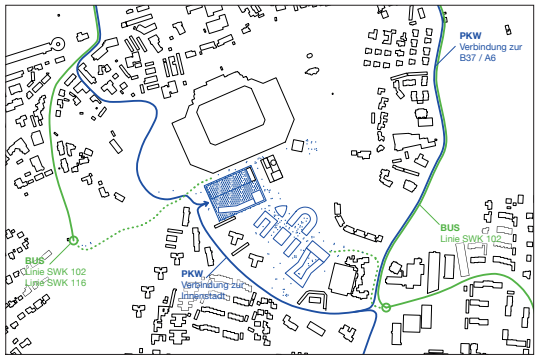
Die Landschaftsrampe verbindet das neue Quartier



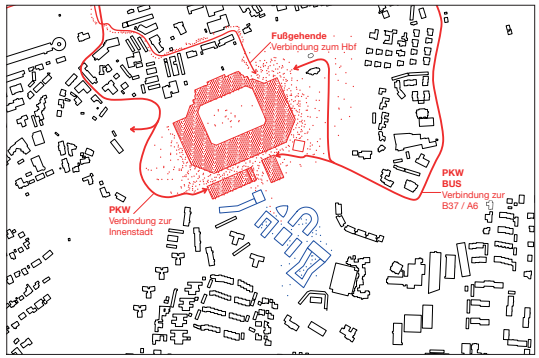
Schwarzplan 1:4000



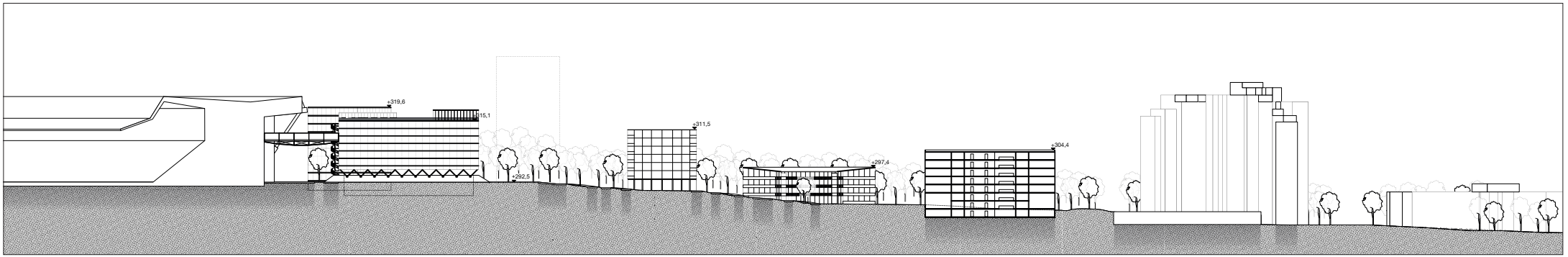
Mobilität 1:4000



Frequenz Dienstag 17.00 Uhr 1:4000

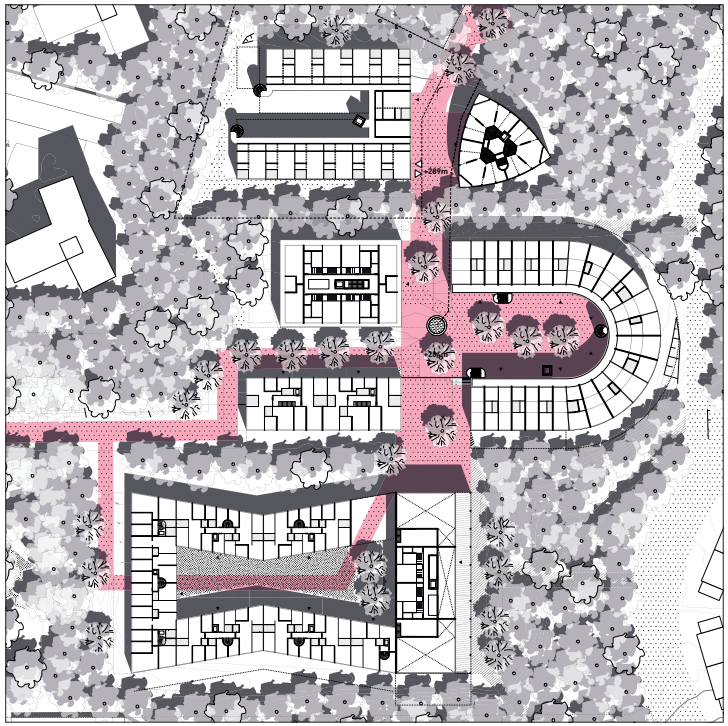


Frequenz Samstag 14.00 Uhr 1:4000



Schnitt A-A 1:500

WALDSTADT AM BETZENBERG



Zoom-In Landschaftrampe und Quartierplatz, OG 1:500

Das Quartiersparken ist vom Parken des Stadions über eigene Rampen in eigens ausgewiesene Etagen getrennt.
Die auf schnelle Befüllung und schnelles Entleeren optimierten Parkbauten besitzen in den Erdgeschossen und auf dem Dach sportaffine Nutzungen: Ein Sport&Gaming Center beim 4-geschossigen 440 + 165 Plätze fassenden Langhaus und ein Wellness und Kongress Center bei der über dem Neubau des Hochbehälter aufgeständerten Parkgarage (325 Stellplätze). Zur Landschaftsrampe und Fan-Park hin sind die Gebäude mit Programm gefüllt.
Auf dem östlichen auswärtigen Feld wird ein Hotelturm mit Biergarten ergänzt.
Die Landschaftsrampe ist der städtische grüne Boulevard als Quartiersmitte, von dem aus links und rechts eben Wohnhöfe abgehen. Diese schlängelt sich in dem für eine barrierefreie Neigung erlaubten Gefälle von 6% nach oben, die Radien entsprechen denen von Feuerwehr und Müllfahrzeug. Diese und barrierefreie Fahrzeuge dürfen in diesen Raum einfahren. Die Landschaftsrampe verästelt sich im Süden nach Osten durch die Kolonnade als Wald-Rad-Fußweg zur Kreuzung Kantstraße / Fritz-Walter-Straße und nach Westen über den Kiefernplatz hinweg zur Kantstraße. Die Quartierseintritte im Norden, Süden, Westen und Osten sind einladend entworfen.



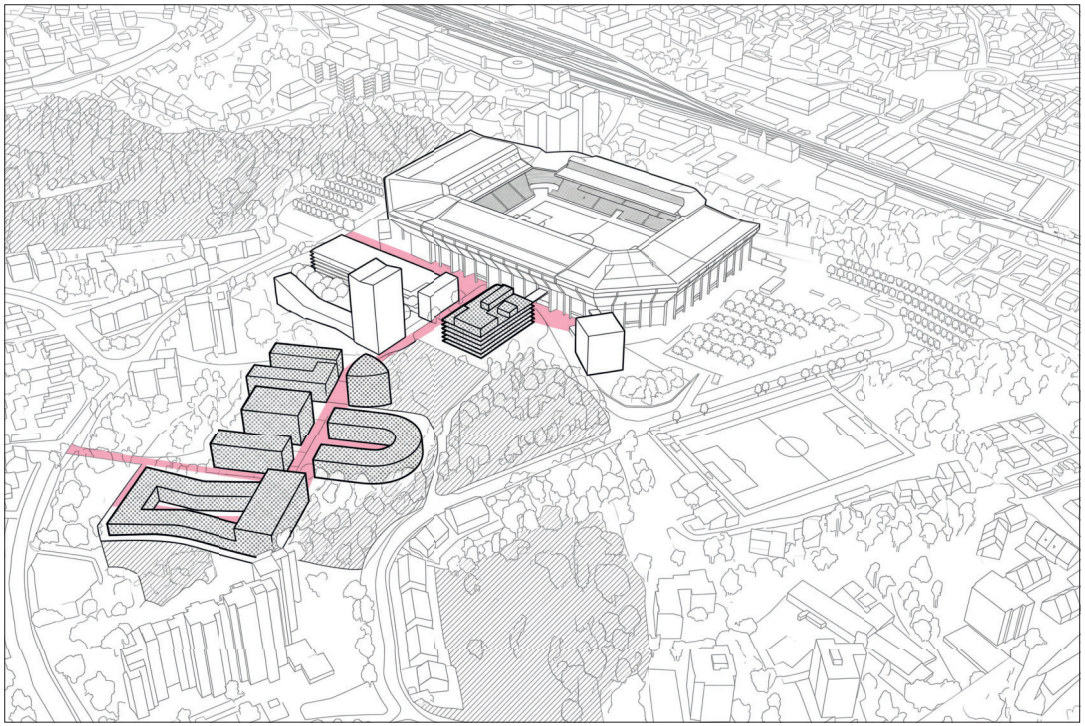
Grüne Wohnhöfe ohne Unterbauung sind ein Baustein eines ökologischen Städtebaus

Die Lichtungshöfe sind stadtökologisch bewusst nicht mit Tiefgargen unterbaut. Hier können Bäume tief wurzeln und Regenwasser kann versickern. Das Gut Boden bleibt so trotz dichter Bebauung großflächig erhalten. Auch die südlichste Wohnung ist unter 300 m (empfohlene Entfernung für Quartiersgaragen) von den am Stadion gelegenen Garagen entfernt.
Über die Verbindung der Landschaftsrampe entsteht so eine höhere Dichte und Frequenz. Die Wege der Feuerwehr sind minimiert, diese Fahren nur eine Seite des Baukörpers an, manchmal ist zur Vermeidung von Flächenversiegelung und Baumfällungen der Fluchtweg baulich gelöst.
Wir verfolgen das Prinzip von „Fahrrad zuerst"- die Mobilitätswende erhält dezentrale Stellplätze für Fahrräder entlang der Landschaftsrampe.
Das anfallende Regenwasser wird insgesamt offen geführt und als Freiraumelement zum Kinderspiel aktiviert. Das gesamten Quartier folgt den Prinzipien der Schwammstadt. Ergänzend zur stadträumlichen Disposition werden helle, wasserdurchlässige Materialienverwendet, die Retentions- und Regenrückhalteflächen lassen sich leicht den jeweiligen Raumangeboten zuordnen.

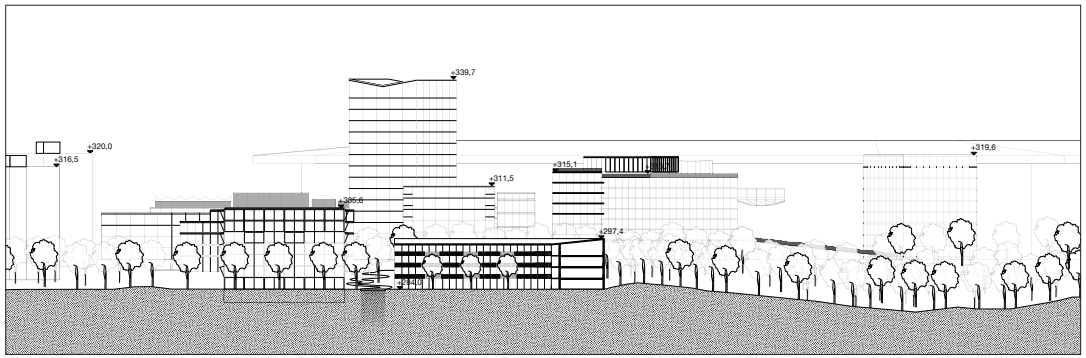
Vier Lichtungen:
Die Waldstadt ist gemischt
Der Betzenberg besitzt eine klare Zonierung der internationalen Öffentlichkeit am Stadion und einer Quartiersöffentlichkeit in der Quartiersmitte entlang der Landschaftsrampe. Davon abgehend wird es nachbarschaftlicher zu den gemischten Wohnhöfen. Die Wohnhöfe legen sich der Form der vorhandenen Lichtung entsprechend als einraumige Schale in diese offen Form hinein. Sie sind leicht unterschiedlich der Position der aufsteigenden Terrassen und der Form der Lichtungen entsprechend. Die einzelnen Höfe sind gemischt konzipiert, mindestens zwei unterschiedliche Haustypen kommen hier zusammen. Unterschiedliche Wohnformate werden in unterschiedlichen Häusern angeboten.
Die Mischung (betreutes Wohnen, Wohnen für Studierende/Auszubildenen, Wohnprojekt für Senior*innen, Turmapartments, Familienwohnungen, Clusterwohnen und gemeinschaftliches Wohnen) entsteht im Zusammenhang; die Bewohnenden kommen im Freiraum zusammen, sozial geförderte und freifinanzierte Wohnungen sind verteilt, im städtebaulichen Raum entsteht eine selbstverständliche Mischung und Nachbarschaft.
Die Haustypen besitzen an den privilegierten Stellen - eigentlich immer an den Köpfen der Bebauung - im Erdgeschoss gewerbliche Nutzungen. Gemeinschaftsfunktionen sind an intuitiv verständlichen Eck- Zentral- oder Eingangspunkten im Quartier positioniert.
Daneben ist der Raum so gestaltet, dass bodengebunden gewohnt werden kann, was wir als Qualität verstehen. Im Sinne des Leitsatzes von Jane Jacobs, „Eyes on the Street" sehen wir einen möglichst großen Anteil an Wohnen im Erdgeschoss vor.
Zum gemeinschaftlichen Freiraum besitzen die leicht erhöhten Wohnungen Terrassen als Puffer. Gemeinschaftsfunktionen sind an intuitiv verständlichen Eck-, Zentral- oder Eingangspunkten im Quartier positioniert.
Die Gebäude sind als offene Strukturen entworfen, dass sie angeeignet werden können und in der Zukunft Anpassungen ermöglichen. Die Höhen sind so entwickelt, dass das Stadion dominante Stadt- und Landschaftskrone bleibt.
Photovoltaik auf den Dachflächen wird sinnvoll mit Dachbegrünung kombiniert, die Gebäude sind zumeist kompakt, sie besitzen ein gutes AV-Verhältnis und halten die Abstandsflächen zueinander ein. Gesunde Wohnverhältnisse sind bei allen Wohnlagen garantiert. Alle Einheiten besitzen eine besondere Qualität durch den direkten Blick in den Waldsaum. Die GFZ liegt bei 0,49.
Insgesamt entstehen so 82.722 m2 Bruttogeschossfläche mit 519 Einheiten bei nur 18.433 m2 versiegelter Fläche.



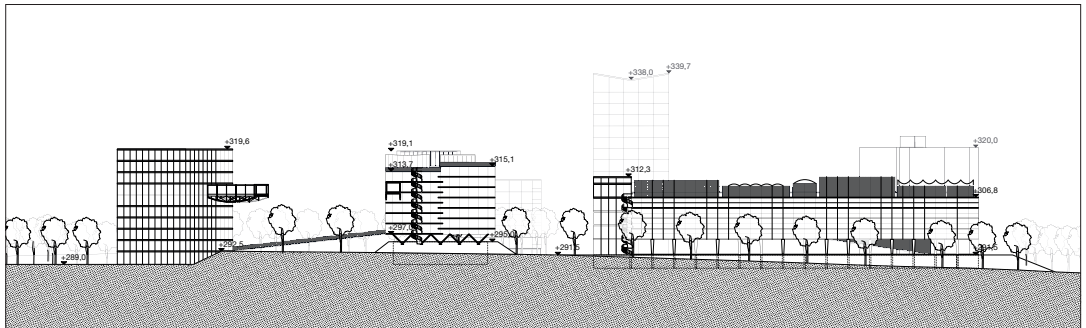
Alle Einheiten liegen direkt am Waldsaum: David Hockney: The Arrival of Spring in Woldgate, East Yorkshire in 2011, oil on 32 canvases, Centre Pompidou



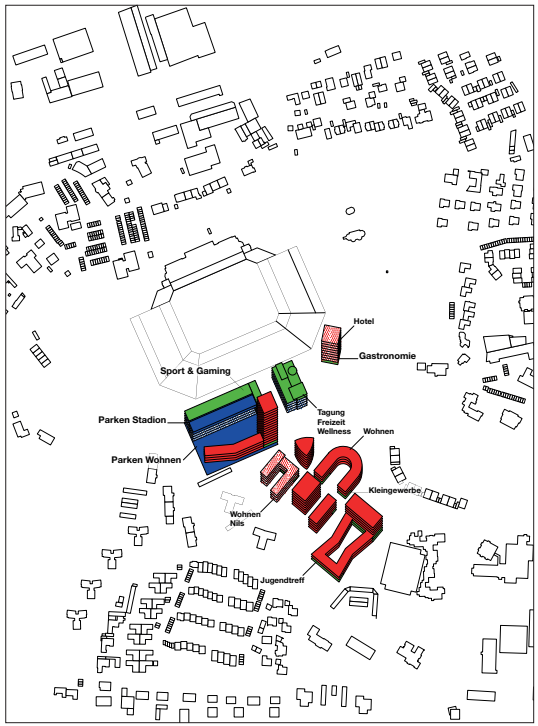
Der Entwurf im Kontext des Betzenbergs



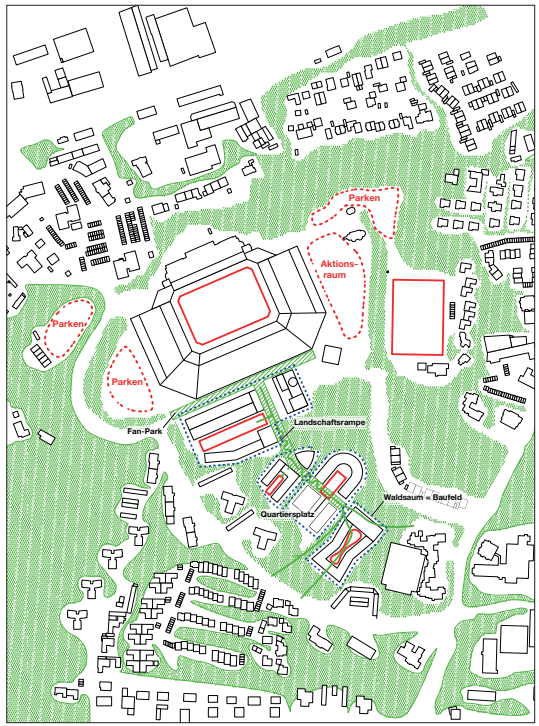
Schnitt B-B 1:500



Schnitt C-C 1:500



Nutzungen 1:2500



Freiräume 1:2500